

**Lärm- und Abgasschutz entlang der Tegernseer Landstraße  
Einrichtung von permanenten Stationen zur Messung der Schadstoffbelastung  
(Ziffer 2 des Antrages der BV vom 20.07.2017)**

Empfehlung Nr. 14-20 / E 01606  
der Bürgerversammlung des Stadtbezirkes 17 Obergiesing-Fasangarten am 20.07.2017

**Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 09947**

1 Anlage

**Beschluss des Bezirksausschusses des  
Stadtbezirkes 17 Obergiesing-Fasangarten vom 16.01.2018**  
Öffentliche Sitzung

**I. Vortrag der Referentin**

Die Bürgerversammlung des Stadtbezirkes 17 Obergiesing-Fasangarten hat am 20.07.2017 die als Anlage beigefügte Empfehlung Nr. 14-20 / E 01606 beschlossen.

In Ziffer 2 dieser Empfehlung wird gefordert, permanente Stationen zur Messung der Luftschadstoffbelastung an der Tegernseer Landstraße einzurichten.

Die Bürgerversammlungsempfehlung betrifft ausschließlich den Stadtbezirk 17 Obergiesing-Fasangarten. Sie beinhaltet eine Angelegenheit, für die der Oberbürgermeister zuständig ist (Art. 37 Abs. 1 Nr. 1 Gemeindeordnung i.V.m. § 22 Geschäftsordnung des Stadtrates der Landeshauptstadt München). Gemäß § 9 Abs. 4 2. Spiegelstrich der Bezirksausschuss-Satzung obliegt somit die Behandlung der Bürgerversammlungsempfehlung dem Bezirksausschuss. Der Beschluss des Bezirksausschusses hat gegenüber der Verwaltung lediglich empfehlenden Charakter.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass auch ohne Einrichtung einer dauerhaften Luftmessstation ausreichende Informationen zur Luftschadstoffbelastung an der Tegernseer Landstraße vorliegen und dem Stadtrat bei der Entscheidung zum weiteren Vorgehen zum Handlungsprogramm Mittlerer Ring bekannt waren. Das Referat für Gesundheit und Umwelt wird die besondere Situation in der Tegernseer Landstraße bei den im Juli 2017 vom Stadtrat beschlossenen ergänzenden Luftschadstoffmessungen (NO<sub>2</sub>) berücksichtigen. Zur Sachlage im Einzelnen:

1. Einrichtung einer dauerhaften Station zur Messung von Luftschadstoffen in der Tegernseer Landstraße

Die Forderung nach Einrichtung einer dauerhaften Station zur Messung von Luftschadstoffen in der Tegernseer Landstraße wurde bereits in den BA-Anträgen Nr. 14-20 / B 01706 und 14-20 / B 02132 gestellt. Diese Anträge wurden mit Schreiben vom 07.12.2015 und 09.06.2016 behandelt. Der dort festgestellte Sachverhalt bezüglich der Einrichtung einer dauerhaften Messstelle ist nach wie vor aktuell. Die Gründe dafür sind unten stehend nochmals aufgeführt.

- Grenzwerte

Zur Beurteilung der Luftqualität zum Schutze der menschlichen Gesundheit sind die Grenzwerte der 39. Verordnung zum Bundes-Immissionsschutzgesetz (39. BImSchV) heranzuziehen. Dort ist für Feinstaub (PM<sub>10</sub>) für den Jahresmittelwert ein Grenzwert von 40 µg/m<sup>3</sup> und für den Tagesmittelwert ein Grenzwert von 50 µg/m<sup>3</sup> (bei 35 zulässigen Überschreitungen im Kalenderjahr) festgelegt.

Für Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>) gilt seit 2010 ein Jahresmittelgrenzwert von 40 µg/m<sup>3</sup> und ein 1-Stunden Grenzwert von 200 µg/m<sup>3</sup> (bei 18 zulässigen Überschreitungen im Kalenderjahr).

Bei diesen Grenzwerten wird nicht nach der Nutzung der angrenzenden Flächen unterschieden.

Bei Messungen sind die vom Gesetzgeber vorgegebenen Zeitbezüge bei der Grenzwertfestsetzung, also Tagesmittelwert, Jahresmittelwert und zulässige Überschreitungshäufigkeiten im Bezugszeitraum Jahr, besonders zu beachten. Dies bedeutet, dass für aussagekräftige Ergebnisse und Bewertungen die Luftschadstoffkonzentrationen kontinuierlich und mit hoher zeitlicher Auflösung über einen langen Zeitraum hin (mind. ein Jahr) erfasst werden müssen. Aus den in der 39. BImSchV konkret formulierten Anforderungen an die Messungen resultieren erhebliche messtechnische Ansprüche, die mit hohen Kosten verbunden sind.

- Messungen Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU)

Die Zuständigkeiten für Messungen der Luftschadstoffbelastung sind im Bayerischen Immissionsschutzgesetz geregelt. Im Art. 6 Luftüberwachung wird u.a. ausgeführt:

„2) In Untersuchungsgebieten hat das Landesamt für Umwelt die Feststellungen und Untersuchungen nach § 44 Abs. 1 BImSchG vorzunehmen.

Das Landesamt für Umwelt ist die für den Immissionsschutz zuständige Behörde nach § 40 Abs. 2 Satz 1 BImSchG.“

Das Bayerische Landesamt für Umwelt führt im Rahmen des bayernweiten Messnetzes LÜB (Lufthygienisches Landesüberwachungssystem Bayern) in München derzeit an fünf kontinuierlich registrierenden Stationen Messungen der Konzentrationen von Feinstaub (nur vier Stationen), Stickstoffdioxid und weiterer relevanter Luftschadstoffe in der für die Beurteilung gemäß der 39. BImSchV erforderlichen Datenqualität durch. Diese Messstationen befinden sich in Johanneskirchen, an der Landshuter Allee, an der Lothstraße, am Stachus und in Allach. Die Messergebnisse werden aktuell im Internet veröffentlicht.

Ergänzend dazu teilte das LfU auf Anfrage mit Schreiben vom 30.11.2015 mit:

„... mit Schreiben vom 13.11.2015 baten Sie um Stellungnahme zum Antrag des Bezirksausschusses des Stadtbezirks Untergiesing-Harlaching auf Einrichtung einer dauerhaften Luftmessstation an der Tegernseer Landstraße in München. Hierzu möchten wir Ihnen Folgendes mitteilen:

Das Lufthygienische Landesüberwachungssystem Bayern (LÜB) entspricht den EU-Luftqualitätsrichtlinien, die mit der 39. BImSchV (Verordnung über Luftqualitätsstandards und Emissionshöchstmengen) in nationales Recht umgesetzt wurden. Alle dort genannten Kriterien für die Standortwahl (Gebietseinteilung, Mindestzahl der Messstationen, Verteilung der Messstationen auf verkehrsorientierte, städtische und ländliche Standorte, Abstand von Straßen usw.) wurden bei der Anpassung des Messnetzes berücksichtigt.

Messstationen sollten möglichst auch für ähnliche Orte repräsentativ sein, die nicht in ihrer unmittelbaren Nähe gelegen sind (39. BImSchV, Anlage 3). In München sind die beiden verkehrsorientierten LÜB-Messstationen in der Landshuter Allee und am Stachus repräsentativ für Bereiche, an denen die höchsten Werte auftreten, denen die Bevölkerung ausgesetzt ist.

Diese Messstationen repräsentieren somit vergleichsweise die Belastungssituation an verkehrlich hochbelasteten Probenahmestellen im Stadtgebiet von München. Anhand der Messdaten an den repräsentativen Standorten lassen sich mittels ergänzender Immissionsberechnungen auch Aussagen mit hinreichender Genauigkeit für Immissionsorte ohne Messstation ermitteln.

Im Stadtgebiet von München wurden in den letzten Jahren im Rahmen der Luftreinhalteplanung umfangreiche Berechnungen zur Schadstoffbelastung durchgeführt (siehe Anlage 2 der 5. Fortschreibung Luftreinhalteplan München<sup>1</sup>).

---

<sup>1</sup> [https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Gesundheit-und-Umwelt/Luft\\_und\\_Strahlung/Luftreinhalteplan.html](https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Gesundheit-und-Umwelt/Luft_und_Strahlung/Luftreinhalteplan.html)

Aus diesen Untersuchungen ist bekannt, dass im Stadtgebiet von München mehrere hoch belastete Bereiche vorhanden sind, u. a. auch der im Antrag beschriebene Bereich. Zusätzliche Messstationen würden keine neuen Erkenntnisse zur Luftschadstoffbelastung ergeben.

In Anbetracht dessen ist der Aufwand einer zusätzlichen Messstation, der alleine für die Errichtung mit etwa 150.000 Euro zzgl. Kosten für den laufenden Betrieb und durch die Bindung weiterer nicht verfügbarer Personalkapazitäten zu Buche schlagen würde, aus fachlicher Sicht nicht vertretbar.

Wir bitten daher um Verständnis, dass wir dem Antrag auf Einrichtung einer dauerhaften LÜB-Messstation im Bereich der Tegernseer Landstraße nicht entsprechen können.“

- Situation an der Tegernseer Landstraße  
Ergänzend zu den Ausführungen des Bayerischen Landesamts für Umwelt ist anzufügen, dass bei den Machbarkeitsstudien zum Handlungsprogramm Mittlerer Ring detaillierte und räumlich hoch aufgelöste Berechnungen der Luftschadstoffsituation durchgeführt wurden. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen sind im Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 19.11.2015 „Handlungsprogramm Mittlerer Ring – fachliche Bewertung, Priorisierungsvorschlag und weiterer Untersuchungsbedarf der drei optionalen Tunnelbaumaßnahmen“ in Anlage 12 „Machbarkeitsstudie Mittlerer Ring, Abschnitt Tegernseer Landstraße, Kurzfassung“ dargestellt. Den Ergebnissen dieser Berechnungen ist zu entnehmen, dass die Luftschadstoffbelastung an der Tegernseer Landstraße in Größenordnung der Belastung an der Landshuter Allee liegt.

Zusätzlich liegen Informationen zur Luftschadstoffbelastung an der Tegernseer Landstraße aus der von der Regierung von Oberbayern am 18.07.2017 veröffentlichten Karte der NO<sub>2</sub>-Jahresmittelwerte an der Randbebauung für den Analysefall 2015<sup>2</sup> vor.

Es kann folglich festgehalten werden, dass zur Luftsituation an der Tegernseer Landstraße genügend Informationen vorliegen, so dass auf die Errichtung einer dauerhaften Messstation verzichtet werden kann.

---

2 <http://www.regierung.oberbayern.bayern.de/aufgaben/umwelt/allgemein/luftreinhalte/02716/>

## 2. Ergänzende Messungen im Auftrag der Landeshauptstadt München

Die Vollversammlung des Münchner Stadtrates ist am 26.07.2017 dem Antrag des Referats für Gesundheit und Umwelt (RGU) gefolgt und hat die notwendigen Finanzmittel genehmigt, um zusätzlich zu den existierenden fünf dauerhaften LÜB-Messstationen Messstellen in München ergänzende Messungen durchzuführen (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 09397). An 20 weiteren Punkten im Stadtgebiet soll über orientierende Messungen mit Passivsammlern die Immissionskonzentrationen für Stickstoffdioxid gemessen werden.

Die allein nach fachlichen Kriterien auszuwählenden Standorte dieser Messungen sind noch nicht festgelegt. Ziel der ergänzenden Messungen ist es, zum einen ergänzend zum vom Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU) beauftragten Berechnungsmodell für das Hauptverkehrsstraßennetz in München<sup>3</sup> ein genaueres Bild von der tatsächlichen Belastung mit Stickstoffdioxid zu bekommen. Zum anderen soll die Entwicklung beobachtet und die Wirksamkeit von Maßnahmen zur Luftreinhaltung gemessen werden. Das Referat für Gesundheit und Umwelt wird dabei die besondere Verkehrssituation in der Tegernseer Landstraße in die Prüfung der auszuwählenden Standorte aufnehmen.

Der Empfehlung Nr. 14-20 / E 1606 kann deshalb nicht entsprochen werden.

Die Korreferentin des Referates für Gesundheit und Umwelt, Frau Stadträtin Sabine Krieger sowie die Stadtkämmerei haben einen Abdruck der Vorlage erhalten.

## II. Antrag der Referentin

1. Von der Sachbehandlung der Empfehlung Nr. 14-20 / E 1606 als laufende Angelegenheit wird Kenntnis genommen.  
Der Forderung, dauerhafte Stationen zur Messung der Luftschadstoffbelastung einzurichten, kann gemäß dem Vortrag der Referentin nicht entsprochen werden. Das Referat für Gesundheit und Umwelt nimmt jedoch die besondere Verkehrssituation in der Tegernseer Landstraße in die Prüfung der auszuwählenden Standorte für die 20 im Stadtgebiet durchzuführenden ergänzenden orientierenden Messungen auf.
2. Die Empfehlung Nr. 14-20 / E 1606 der Bürgerversammlung des Stadtbezirkes 17 Obergiesing-Fasangarten vom 20.07.2017 ist damit satzungsgemäß erledigt.

---

3 <http://www.regierung.oberbayern.bayern.de/aufgaben/umwelt/allgemein/luftreinhalte/02716/>

### III. Beschluss

nach Antrag.

Der Bezirksausschuss des Stadtbezirkes 17 Obergiesing-Fasangarten der  
Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Die Referentin

Stephanie Jacobs  
Berufsmäßige Stadträtin

### IV. WV Referat für Gesundheit und Umwelt, RGU-RL-RB-SB

1. Die Übereinstimmung dieses Abdruckes mit dem beglaubigten Original wird bestätigt.
2. An

den Bezirksausschuss 17 Obergiesing-Fasangarten

das Revisionsamt

die Stadtkämmerei

das Direktorium – HA II/V - Stadtratsprotokolle

das Direktorium - HA II/BAG Ost (zu Az. 14-20 / E 01606) 3-fach

das Referat für Stadtplanung und Bauordnung

zur Kenntnis.

Am \_\_\_\_\_  
Referat für Gesundheit und Umwelt  
RGU-RL-RB-SB